

Zur Tierwelt des Harzes.

Kleine Mitteilungen.

Von

Prof. Ed. Danköhler in Blankenburg a. H.

Heerwurm. „Trautenstein, 13. September. Auch in unserer Gegend ist unlängst und zwar im Forstort Bullars ein Heerwurm beobachtet worden. Es war eine unförmige Masse von 7 cm Breite und über 4 m Länge, die sich langsam fortbewegte und die bekanntlich aus Larven der Thomas- oder Trauermücke zusammengesetzt ist.“ (Blankenburger Kreisblatt vom 15. September 1908.)

Weißer Schwalbe. Vor zwei oder drei Jahren brachte das Blankenburger Kreisblatt die Mitteilung, daß in Hasselfelde eine weiße Schwalbe gesehen wurde.

Gehörnte Ricke. „Börnecke (Harz), 7. Dezember. Ein seltenes Reh erlegte der Landwirt Erich Klamroth, eine Ricke mit Gehörn, die ausgeweidet 38 Pfund wog.“ Blankenburger Kreisblatt vom 9. Dezember 1910.

Uhu. „Benzingerode (zwischen Blankenburg und Wernigerode), 30. September. Dem Mühlenbesitzer Otto Borchert gelang es dieser Abende einen vollständig ausgewachsenen Uhu zu erlegen. Nach einiger Anstrengung war es möglich, das nur flügelahm geschossene und sich heftig wehrende Tier in Sicherheit zu bringen. Seit etwa zwanzig Jahren ist dies der erste Uhu, der in hiesiger Feldmark geschossen worden ist.“ (Blankenburger Kreisblatt von 2. Oktober 1908).

Wildkatze. „Tanne, 28. Dezember. Der Hegemeister Reiter auf dem Forsthause Wietfeld erlegte gestern eine kapitale Wildkatze, die das wohl selten vorkommende Gewicht von 11 Pfund und eine Gesamtlänge von 90 cm aufweist.“ (Blankenburger Kreisblatt vom 30. Dezember 1911.)

Dompfaffe. Im Frühjahr 1912 war der Dompfaffe in den Gärten Blankenburgs a. H. recht häufig. In meinem Garten, der im Westen der Stadt in unmittelbarer Nähe des Waldes liegt, etwa 29 a groß und zur Hälfte mit Obstbäumen bepflanzt ist, habe ich im April und in der ersten Hälfte des Mai zwölf Paar Dompfaffen beobachtet. Wie mir das möglich war, soll hier nicht mitgeteilt werden, die zuverlässige Angabe möge genügen. Vgl. Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Halle 1907, S. 78.

Kreuzotter. Am 5. August 1908 fing der Förster Krebs auf Forsthaus Totenrode am Fußwege von Wienrode nach Treseburg unmittelbar vor seinem Hause, auf der Nordseite desselben, eine junge, vielleicht dreijährige Schlange, die er in Spiritus aufbewahrt. Am 8. August habe ich sie gesehen und glaube mit Herrn Förster Krebs, daß es eine Kreuzotter ist. Die Kopfbildung und kurze Schwanzspitze sprechen für diese Annahme. Totenrode liegt nicht weit von den Hasenteichswiesen, die seit mehreren Jahren mit Tannen bepflanzt sind. An diesen Wiesen wurde vor vielleicht fünfzehn Jahren auch eine Schlange gefunden, die der auf Totenrode zum Verwechseln ähnlich ist. Sie ist dem Blankenburger Gymnasium überwiesen und wird hier aufbewahrt. Es wäre wünschenswert, festzustellen, ob die beiden Schlangen wirklich Kreuzottern sind. In der näheren Umgebung Blankenburgs ist bis jetzt keine mit Sicherheit nachgewiesen. Vgl. Literatur-Bericht 1907, Nr. 56. Würde nicht ein Sachverständiger auf einer Harzwanderung seinen Weg über Totenrode nehmen und die Schlange untersuchen?
